

Saarland > Saarbrücken > Völklingen > Bei Sa

SZ+ Firma Saarphalt in Völklingen

Die Männer für glatte Straßen

Völklingen · Die Völklinger Firma Saarphalt hat einen rasanten Start hingelegt und sorgt seit zwei Jahren für neue Straßen im Saarland. Bei ihrer Arbeit profitiert sie von einem „Ass im Ärmel“.

19.07.2023, 16:21 Uhr · 5 Minuten Lesezeit



Till Ferdinand ist technischer Geschäftsführer und Gesellschafter der Firma Saarphalt in Völklingen.



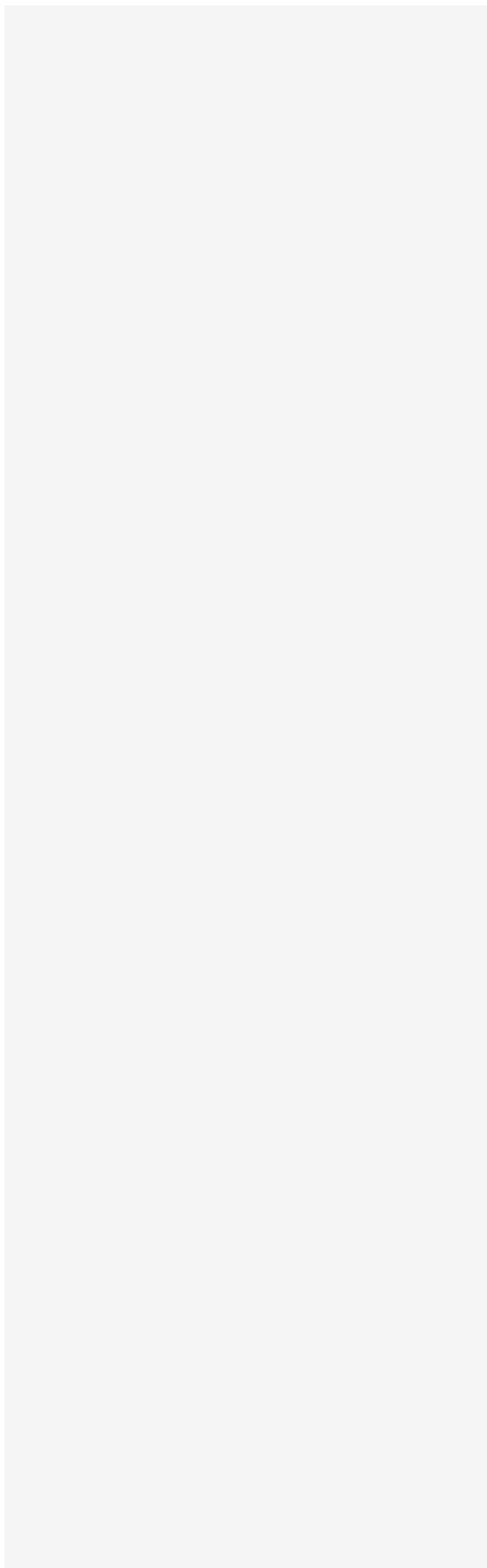
Von **Jana Rupp**
Volontärin

Jeder, der dieser Tage mit dem Auto auf der Autobahn 620 in Höhe Lisdorf unterwegs war, hat sie schon mal bemerkt: die Bauarbeiter, die bei brennender Hitze mit großen Maschinen auf dem bis zu 100 Grad heißen Asphalt schufteten und hier die Fahrbahn erneuern. Es handelt sich bei ihnen um die Jungs, die bei Till Ferdinand angestellt sind. Er hat vor knapp drei Jahren die Asphaltfirma „Saarphalt“ gegründet. Sein Team sorgt zurzeit für einen neuen Untergrund auf der Autobahn zwischen Saarlouis und Saarbrücken.

Firma Saarphalt in Völklingen legt rasanten Start hin

Seit 2022 hat das Unternehmen seinen Sitz auf dem Heidstock in Völklingen. „Das hat sich hier einfach angeboten“, sagt der technische Geschäftsführer Till Ferdinand, der mit seinen beiden Kindern (neun und 17 Jahre) und seiner Frau, die ebenfalls bei ihm arbeitet, ganz

in der Nähe lebt. Gemeinsam mit dem kaufmännischen Geschäftsführer Christian Wenzel (56), der seinen Sitz in Wuppertal hat, leitet er die Firma, die sich aus drei Gesellschaftern zusammensetzt. Neben Till Ferdinand gehört das Unternehmen der Kohl Beteiligungsgesellschaft und Pescher Beteiligungen mit ihrer gemeinsam betriebenen Asphaltmischanlage AMAT.



Info

So wird Asphalt für die Straße hergestellt

Asphalt ist ein Gemisch aus Stein, Bitumen (Bindemittel aus Erdöl) und organischen Fasern. Das im Steinbruch gesprengte Gestein kommt in eine Brechmühle und wird nach Korngrößen abgeseibt. Je nach Rezeptur wird das Stein-Bitumen-Gemisch mit Fülleranteilen verdichtet. Im Labor wird die Qualität kontrolliert.

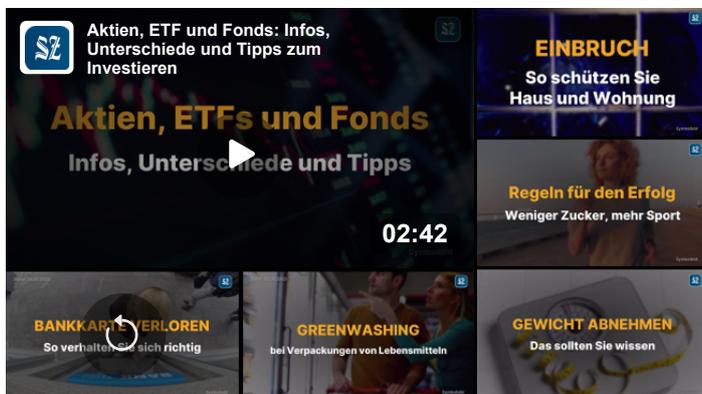
Für Straßenbeläge kommen mehrere Asphaltsschichten zusammen, darunter Asphalttragschichten, -binderschichten und -tragdeckschichten.

Die ersten Bauaktivitäten gingen für Saarpfalt im Jahr 2021 los, als die Firma ihren Sitz noch in Saarbrücken hatte. Weil die Auftragslage aber von Beginn an regelrecht durch die Decke gegangen sei und die anfänglichen fünf Mitarbeiter die Arbeit nicht ohne Unterstützung stemmen konnten, musste sich die Firma vergrößern. „Es ging für uns deutlich

schneller an den Markt als das eigentlich geplant war“, sagt Ferdinand. Innerhalb der ersten drei Monate konnte sie gleich zehn weitere Mitarbeiter einstellen. Heute zählt das Unternehmen 35 Beschäftigte – darunter ein Azubi zum Tiefbaufacharbeiter.



Verträge mit Saarbrücken, St. Ingbert und Saarlouis



Auf 4000 Quadratmetern hat sich das Team nun in Völklingen mit einem Verwaltungsgebäude mit Mannschaftsraum und einem Bauhof mit Werkstatt und Zwischenlager gut eingelebt. Mittlerweile hat Saarphalt unter anderem Jahresrahmenverträge

mit den Städten Saarbrücken, St. Ingbert und Saarlouis und schon viele weitere Projekte auf der Vita – wie die Fahrbahnerneuerung zwischen Völklingen-City und Völklingen-Wehrden auf der A 620 im vergangenen Jahr mit einem Auftragswert von zwei Millionen Euro.



Zwischen Sonne und flüssigem Asphalt kann es beim Straßenbau so heiß werden wie in einer Sauna. Das Saarphalt-Team trotzt gemeinsam diesen Temperaturen beim Ausbau der A 620 zwischen Saarlouis und Ensdorf.

Foto: SZ/Nils Straßel

Wie ist ihnen dieser rasante Start gelungen? Immerhin gibt es im Saarland bereits mehrere große Firmen, die ebenfalls Asphalt verbauen. Zum einen habe Saarphalt geringe Verwaltungskosten und somit auch geringere Geschäftskosten, da ihr Verwaltungsapparat verhältnismäßig klein sei, erklärt Ferdinand. Zum anderen profitiere Saarphalt von einem „Ass im Ärmel“: Die Firma hat ihre

eigene Asphaltmischanlage.

Eigene Asphaltmischanlage in der Pfalz

Mitten in einem Steinbruch im rheinland-pfälzischen Taben-Rodt steht sie seit 2019 und produziert Tag für Tag Asphalt, der später auf die saarländischen Straßen kommt. „Wir hatten Glück. Das war die einzige unabhängige Anlage in Reichweite, an der kein Baubetrieb dran hing“, sagt der 47-jährige Diplomingenieur, der selbst 14 Jahre lang bei einem großen saarländischen Baubetrieb die Asphaltabteilung im Tiefbau leitete.

Der Vorteil der eigenen Anlage: Dadurch, dass sie keine Transportkosten an Gesteinen haben – nur Bitumen müssen sie extern beziehen –, können sie sehr wirtschaftlich produzieren. „Es wird direkt im Steinbruch produziert“, ergänzt Ferdinand und erzählt, dass sie vor Ort auch ein eigenes Labor haben. Hier wird die Qualität des Asphaltes untersucht. „Vielleicht waren wir auch ein kleiner Überraschungseffekt“, nennt Ferdinand eine weitere Möglichkeit für den Start-up-ähnlichen Aufschwung. „Niemand

hatte uns bei den Ausschreibungen auf dem Schirm.“

Mitarbeiter aus Rumänien fühlen sich hier wohl

Probleme, Mitarbeiter zu akquirieren, hatte das Unternehmen bisher keine. „Da profitieren wir vielleicht von dem Reiz des Neuen“, vermutet Ferdinand.

Unterstützung erhält Saarphalt zudem von der Beteiligungsgesellschaft Kohl, mit der sie als Arge (Arbeitsgemeinschaft) zusammenarbeiten und sich zum Beispiel bei Tag-und-Nacht-Baustellen in den Schichten ergänzen.

SZ+ Einblick in die Baustelle

Wieso Sanierungen der A 620 nicht schneller fertig werden



SZ+ Schwere Zeiten für Autofahrer in Püttlingen

„Eine Katastrophe“ – Baustelle auf Landstraße 136 bewegt die Gemüter



Saarphalt beschäftigt derzeit außerdem sieben Mitarbeiter aus Rumänien, denen das Unternehmen ein Haus mit Garten in Fürstenhausen gemietet hat. Rosanna

Ferdinand, Till Ferdinands Frau, unterstützt sie bei allen Behördengängen und macht mit ihnen Termine für die Bank und den Arzt. „Die fühlen sich hier total wohl“, sagt sie. Der Kontakt zu den Helfern aus dem Ausland sei durch einen rumänischen Kolonnenführer, den Till Ferdinand noch über seinen vorherigen Arbeitgeber kannte, zustande gekommen. Unterschiede mache Saarpfahl bei seinen Mitarbeitern aber nicht, weder beim Gehalt – nach Tarif und je nach Qualifikation – noch bei der Wertschätzung. „Wir sind hier alle eins“, sagt Rosanna Ferdinand über die Stimmung im Team.

